

Problem zu erfassen und evtl. zu einem gemeinsamen Lösungsansatz zu gelangen. Es wird nur noch gehört und akzeptiert, was man hören und akzeptieren will.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Es geht hier nicht um Schuldzuweisungen oder gar um die Diskriminierung engagierter Menschen.

Da aber einerseits die Bevölkerung bzw. Teile der Bevölkerung bewegende Fragen oft solch komplexer Natur sind, daß einschichtige und prompte Antworten nicht gegeben werden können, andererseits aber die Ungeduld und leider auch die Bequemlichkeit der Interessierten so groß ist, daß diese Fragen und Probleme eben nicht durchdacht werden, bleibt es bei Einseitigkeit und mangelhafter Informiertheit. Dies wiederum können sich solche „Aktivisten“ zunutze machen, denen es nicht auf den fundierten Dialog, sondern auf Konfrontation ankommt.

Nun ist BdSP nicht die erste Vereinigung von jungen Wissenschaftlern und Studenten, die sich an den Prinzipien der Pugwash-Bewegung orientiert. Der entscheidende Impetus kam aus den Vereinigten Staaten und Kanada. In diesen beiden Ländern leisten die dortigen „Student-Pugwash“-Gruppen seit 1979 Beachtliches und sind damit im Hinblick auf diese Leistungen für BdSP Vorbilder. BdSP soll aber nicht lediglich eine Kopie der beiden Vorläufer sein. Zum einen unterscheiden sich die Verhältnisse in Nordamerika von denen in Europa und der Bundesrepublik ganz erheblich. Zum anderen sind sich die Gründer von BdSP darüber im klaren, daß eine Mitgliedschaft in dieser Vereinigung nicht immerwährend sein kann und ab einem bestimmten Alter oder Ausbildungsgrad ein Übergang zur VDW angestrebt werden sollte. Ein solches Konzept liegt den nordamerikanischen „Student-Pugwash“-Gruppen nicht zugrunde.

Damit beschränkt sich die Tätigkeit von BdSP aber nicht darauf, lediglich als Nachwuchsorganisation der VDW zu fungieren. Vielmehr besteht bei den Gründungsmitgliedern ein grundsätzlicher Konsens darüber, wie die Situation der Wissenschaft samt ihrer Auswirkungen einzuschätzen ist, mit der Folge, daß sich an diese Einschätzung eine ganz bestimmte, gemeinsame Vorstellung über die zukünftige Arbeitsweise von BdSP herausgebildet hat.

Dies liest sich in der Selbstdarstellung von BdSP wie folgt:

„Grundsätzliches

Unser Leben wird zunehmend von wissenschaftlichen Erkenntnissen und ihrer technologischen Umsetzung und Anwendung geprägt. Ihre praktische Auswertung wirkt sich immer stärker auf Mensch und Natur aus. Der Nutzen der Wissenschaft für die menschliche Gesellschaft, aber auch die Gefahr, die von ihr ausgehen kann, ist größer als jemals zuvor.

Oftmals hinter unserem Rücken, gleichsam naturwüchsig, werden immer neue Bereiche unseres Alltags von dem anwachsenden technologischen Apparat erfaßt. Selbst wenn wir als Studenten oder junge Wissenschaftler in unseren Fachgebieten Neuerungen eher absehen können oder an ihrer Entwicklung selbst arbeiten, sind wir doch ebenso sehr Betroffene eines Prozesses, der immer weniger einer bewußten demokratischen Gestaltung unterliegt. Dies wird außer durch

### I.3 Die Verantwortung junger Wissenschaftler und der „Bundesdeutsche Studenten Pugwash e. V.“

Von Wolff von Heinegg

Im Jahr des 25jährigen Bestehens der VDW ist eine Vereinigung junger Wissenschaftler und Studenten ins Leben gerufen worden, welche sich - ihrer Selbstdarstellung zufolge - kurz gesagt einer „verantwortlichen Wissenschaft“ verschrieben hat. Ihr Name: „Bundesdeutscher Studenten Pugwash e. V.“ (BdSP).

Wie schon aus dem Namen ersichtlich, orientieren sich die Gründungsmitglieder an den Ideen, welche in dem sogenannten Russel-Einstein-Manifest vom 9. Juli 1955 niedergelegt sind, und an den Prinzipien der Pugwash-Bewegung. Dies allein erklärt jedoch nicht, welches Selbstverständnis der Gründung von BdSP zugrundeliegt; denn im Grunde berufen sich allzu viele Vereine und Vereinigungen auf eben diese Prinzipien. Wenn sie auch den Namen Pugwash selbst nicht erwähnen, so wird dies dennoch nach außen hin dadurch dokumentiert, daß man sich einer mehr oder weniger bekannten Photographie Albert Einsteins bedient. Letztendlich stellt sich aber bei einer nicht unerheblichen Anzahl dieser Gruppen die Hervorhebung der besagten Prinzipien als bloßes Lippenbekenntnis dar. Nicht Lern- und Diskussionsbereitschaft sind es, die den Antrieb zu Aktivitäten geben. Vielmehr bestehen häufig schon vorgefaßte Meinungen, die durch z. T. fragwürdige „Fakten“ untermauert werden sollen. Es geht nicht darum, ein



ökonomische Faktoren auch dadurch verursacht, daß die Wissenschaft - und unser eigenes Denken steht mit in Gefahr - eine technologische Struktur angenommen hat, in der eine Ratio vorherrscht, welche die Zusammenhänge unserer eigenen gesellschaftlichen Lebenspraxis mit wissenschaftlichen Neuentwicklungen gar nicht mehr bedenkt und bedenken will.

Aber nicht nur zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird getrennt. Auch innerhalb der Wissenschaft findet eine immer stärkere Auftrennung in verschiedene Wirtschaftsdisziplinen statt. Diese Spezialisierung hat die Einengung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf Detailaspekte von komplexen Problemen zur Folge, deren Ergebnisse aber dann häufig angewendet werden, ohne daß das Funktionieren des Gesamtsystems, zum Beispiel der Natur, bekannt wäre oder reflektiert würde. Diese Tendenz kann als eines der Merkmale neuzeitlicher Wissenschaft angesehen werden. Mit dem ersten Abwurf einer Atombombe im August 1945 auf die japanische Stadt Hiroshima hat sich jedoch spätestens drastisch offenbart, daß über die Grenzen der Wissenschaftsdisziplinen hinaus gedacht werden muß, weil diese über ihre eigenen Grenzen hinaus wirksam werden können und geworden sind.

#### Ziele und Aufgaben von BdSP

In Anbetracht dieser Situation wendet sich der BdSP folgenden Zielen und Aufgaben zu:

Wissenschaft und Technik sollen unter dem Anspruch ihres Nutzens für die gesamte Menschheit bearbeitet, analysiert und thematisiert werden. Die immensen Möglichkeiten einer humanen Wissenschaft und einer Technologie nach menschlichen Maß sollen dabei ebenso erörtert werden, wie menschenverachtende technologische Entwicklungen und wissenschaftliche Positionen, welche die gesellschaftliche Verstrickung ihrer Erkenntnisse leugnen und ihrer Verpflichtung gegenüber der Menschheit und der Menschlichkeit nicht genügen, analysiert und kritisch diskutiert werden sollen. Diese Fragen zum Gegenstand eines Dialogs von Studenten und jungen Wissenschaftlern mit Verantwortlichen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu machen, ist eines der vordringlichsten Anliegen von BdSP.

Etablierte Grenzen zwischen den Wissenschaftsdisziplinen müssen dabei - anders lassen sich komplexe Problemzusammenhänge nicht aufklären und darstellen - ebenso überwunden werden, wie etablierte Grenzen zwischen den Nationen und Völkern, da die Lösung letztendlich globaler Problemkomplexe mit einem Festhalten an den Grenzen von Nationen und Blöcken nicht zu vereinbaren ist.

BdSP will durch interdisziplinäre und internationale Kommunikation zu einer sachlichen und unvoreingenommenen Erörterung auch unkonventioneller Denkansätze beitragen und neue Initiativen zur bewußten und verantwortlichen Gestaltung der Wissenschaften und der gesellschaftlichen Praxis fördern.

Hierzu dienen Studiengruppen, Seminare und Arbeitstagen, die Teilnahme an internationalen Konferenzen, die Durchführung von Vortragsveranstaltungen und öffentlichen Diskussionsrunden.

Die Ergebnisse solcher Zusammenkünfte und die vom BdSP in Studiengruppen gesammelten und aufbereiteten Informationen sollen Interessenten zur Verfügung gestellt, ggfs. auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In Übereinstimmung mit den Zielen der „Pugwash Conferences on Science and World Affairs“ bemüht sich der BdSP um das Eintreten für eine humane Wissenschaft in einer humanen Gesellschaft, ohne sich dabei mit bestimmten parteipolitischen Richtungen zu identifizieren.

Die genannten Ziele sind hoch gesteckt.

Aber angesichts der akuten Bedrohung stellen sie unseres Erachtens das überlebensnotwendige Minimum dar.“

Wie man unschwer erkennen kann, gibt es zwischen der VDW und BdSP Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede. Letztere finden sich nicht so sehr in der grundsätzlichen Einschätzung der Situation; denn es ist nicht zuletzt auch den Mitgliedern der VDW zuzuschreiben, daß die traditionelle Elfenbeinturmhaltung von Wissenschaftlern, die zu einer Gleichgültigkeit gegenüber den sozialen und politischen Auswirkungen ihrer Arbeit geführt hatte, durch ein wachsendes Bewußtsein ihrer moralischen Verpflichtung ersetzt worden ist, bei der Einschränkung - und wo immer möglich der Vermeidung - der schädlichen Auswirkungen des ungehemmten Wachstums von Wissenschaft und Technik Hilfe zu leisten.

Unterschiede zeigen sich aber im Bereich der Aufgabenstellung, als ein stärkeres Gewicht auf die Arbeit in und mit der Öffentlichkeit gelegt werden soll.

Das Erwähnen dieser Unterschiede soll jedoch nicht dahingehend ausgelegt werden, als wollten sich die Mitglieder von BdSP gänzlich abtrennen von der VDW den genannten Aufgaben stellen. Vielmehr wollen sie, wo immer die Bereitschaft und die Möglichkeit besteht, mit den Mitgliedern der VDW zusammenarbeiten und von deren Erkenntnissen profitieren.

Wenn sich dieses Konzept verwirklichen läßt, könnte sich die Gründung vom BdSP als gelungenes Geburtstagsgeschenk an die VDW erweisen.